

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 11 (1935)
Heft: 14

Artikel: La madrileña
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755187>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

La madrileña



Die spanische Mütter bekommen und wünschen viele Kinder. Kinder hat es überall. Macht die junge Frau einen Ansage, dass nimmt sie die Kinder auf die Arme oder setzt es auf ihre Hüfte. Hat der kleine Victoriano Hunger, dann will sie ihn essen, so es im «Metro» oder Autobus.



Am Paseo de la Castellana spazieren vormittags und abends die vornehmen Damen und Herren von Madrid, aber auch die Kindermädchen, die täglich von den Engländern photographiert werden, und die und führen in den großen, schwarzen Kinderwagen die Kinder spazieren. Bild: Kindermädchen aus Argon, in grünerreifer Tracht, mit einem schmalen Halschen, langen Zöpfen und doppeltem Überhang.



Auf dem «Kastrol». Das ist einer der größten Trödelmärkte in Europa. Die alte Frau verkauft einen großen, behaltenden Kesselmann zu verkaufen. «Och! Ich bin Bild von Euch vorüber». Sie kauft sie von 10 Centimos. «Ja, ich will sie, das poltrona macht». «Wie kommt es, dass kommt, von mir, aber nicht zu Hause mit einem großen Wasserkopf, welchen sie auf die Hüfte setzt. «Trinkwasser, das Glas zu 10 centimos.



Die Wasserverkäuferin. Diese Frau trug ich etwa außerhalb Madrid, wo viele Familien den Sonntag vorüber. Sie kauft sie von 10 Centimos. «Ja, ich will sie, das poltrona macht». «Wie kommt es, dass kommt, von mir, aber nicht zu Hause mit einem großen Wasserkopf, welchen sie auf die Hüfte setzt. «Trinkwasser, das Glas zu 10 centimos.



Zwei Nachbarinnen im Gespräch. Sie reden einander vor dem Biskerkloster, blicken bescheiden nicht, wie die Betret Frauen an der Kaffeehaus, nur mit dem Unterwies, daß die eine Frau dabei die andere anficere.

Erwacht! An hohen kirchlichen Feiertagen gehen die Frauen in der Madrillen zu Kirche, sind tragen den großen Haarpfahl. Als ich diese jungen Damen über unversetzt aufkommen sah, sah ich nur streng im Gesicht und stellte mich zu Rede, ob ich sie photographiert hätte? «Ja, darauf bedachte sie nicht und machte eine drollige Bemerkung darüber, daß sie jetzt in dem Kloster, schwarzen Kloster rocke.

Viele schöne Mädchen nicht man in den Straßen von Madrid, sehen allein, meistens in Begleitung der Mütter, Großmutter oder einer Tante. Die jungen Herren suchen gelegentlich, wenn's nicht gerade zu kalt ist, und wenn die Verlobung die höchsten Grade erreicht hat, den Blick aus, legen ihn auf den Gehörgang der Schönen zu Füßen, die schreien dankend und nicht darüber weg und so glücklich.



Im südwestlichen Stadtteil, im Ufer des Manzanares, liegt die berühmte Ermita San Isidro del Campo. Dort hin findet jedes Jahr im Mai eine Romeria, ein großer allgemeiner Ausflug, statt. Die Leute lagern sich oder setzen im tiefen Staub Wälder und Tango von nachmittags 5 Uhr bis gegen Morgen.